

## Anschlussmöglichkeiten an den Kernlehrplan in NRW

Gymnasium (Sek. I)

Fächerbezug: Politik | Klassen 7 – 9



Koordinations Südliches Afrika

# Gesundheit in Südafrika

*Diese Beilage zeigt Schnittstellen zwischen dem fächerspezifischen Lehrplan und der Möglichkeit, das Thema Schulpartnerschaft mit Südafrika im Unterricht zu behandeln. Sie skizziert die Vorgaben aus dem Kernlehrplan und das Potential Südafrikas. Ebenso bietet sie Verweise auf Material- und Projektangebote sowie weiterführende Links zum Globalen Lernen.*



Foto: UN MultiMedia

Die Gesundheitslage der Menschen in Südafrika ist für ein Land mit einem derart hohen Bruttonationaleinkommen ungewöhnlich schlecht. Nimmt man die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen (63,4 Jahre) zum Maßstab, so muss man feststellen, dass sie nur wenige Jahre über der Lebenserwartung im gesamten Afrika südlich der Sahara liegt, obwohl die Wirtschaftskraft in Südafrika mehr als dreimal so hoch ist wie in Gesamtafrika (siehe dazu M9-1).

Was für die Armut gilt, stimmt auch für den Bereich Gesundheit: Während die Reichen sich einer Spitzenmedizin bedienen können, die auch international viel Anerkennung findet, sind die Bedingungen für den ärmeren Teil der Bevölkerung deutlich ungünstiger. Sie sind häufiger betroffen von krankmachenden Wohnbedingungen (Tuberkulose), werden häufiger mit HIV infiziert und kommen häufiger durch Gewalt oder Verkehrsunfall zu Tode. Gleichzeitig sind die medizinischen Dienste in den öffentlichen Krankenhäusern oft in einer ungunstigen Verfassung.

### Kernlehrpläne NRW

Im KLP Politik für das Gymnasium in der Sek. I geht es im Inhaltsfeld 11 um »Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit«.

### **Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler**

- analysieren Dimensionen sozialer Ungleichheit und Armutsrisiken exemplarisch.

### **Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler**

- formulieren angemessene und konstruktive Kritik sowie Alternativen, zeigen multiperspektivische Zugänge auf und entwickeln Lösungsoptionen.

### **Welches Potential bietet Südafrika?**

Südafrika ist als Schwellenland sowohl mit Armutserkrankungen als auch mit Wohlstandserkrankungen konfrontiert. Für die Armen sind z.B. die Tuberkulose oder auch HIV/Aids ein hohes Risiko im Bereich der übertragbaren Krankheiten. Gleichzeitig wächst die Zahl derer, die an Diabetes, an Herz-Kreislauf-Beschwerden oder an Schlaganfall erkranken, zurückzuführen auf eine ungesunde Ernährung und mangelhafte Bewegung, wie wir sie auch aus Europa kennen.

Die Müttersterblichkeit (unbegleitete Geburten) und die Kindersterblichkeit (vor allem Durchfall-Erkrankungen) sind vergleichsweise hoch und betreffen wiederum vor allem den ärmeren Teil der Bevölkerung. Das Gesundheitsproblem Nr. 1 in Südafrika ist aber weiterhin HIV/Aids. Südafrika hat eine der höchsten HIV-Raten in der Welt. 18,8% der sexuell aktiven Bevölkerung (dazu zählt UN-Aids die 15 – 49Jährigen) sind HIV-positiv. Die Folge sind viele Todesfälle (138.000/Jahr), Aids-Waisen, die von den Großmüttern aufgezogen werden, Zehntausende, die nicht mehr arbeiten können und in den Betrieben fehlen. 28% aller Todesfälle sind auf Aids zurückzuführen. Jahrelang hatte die südafrikanische Regierung die Gefahren von Aids bagatellisiert. Präsident Zuma soll noch 2008 die Botschaft verkündet haben, dass Duschen gegen Aids hilft. Erst in den letzten Jahren hat sich diesbezüglich die Politik geändert. Mittlerweile erhalten 71% der HIV-Positiven retrovirale Medikamente, mit denen sich der Ausbruch des HI-Virus verhindern oder hinauszögern lässt.

### **Hinweise auf weitere Materialien und Medien**

- **WHO Homepage** (Weltgesundheitsorganisation): Zahlreiche Infos und Statistiken zur Lage der Gesundheit. [www.who.int](http://www.who.int)
- Neueste Zahl über die Ausbreitung von HIV/Aids stellt die **UN-Organisation UN-Aids** zur Verfügung. Ziel ist es, HIV-Neuinfektionen bis 2030 zu beenden. [www.unaids.org/en](http://www.unaids.org/en)
- **Steps for the future**. DVD mit acht kürzeren Dokumentarfilmen, Schweiz 2005. Verleih: Einige kirchliche Verleihstellen und EZEF (Ev. Zentralstelle für entwicklungsbezogene Filmarbeit).

Alltag im südlichen Afrika im Zeichen von HIV/Aids: Acht Filme bieten verschiedene Einblicke in das Leben von Betroffenen und geben ihnen Raum, über ihre Bewältigung des Alltags und ihre Hoffnungen für die Zukunft zu sprechen. Im Zentrum stehen Menschen, deren Lebensmut trotz ihrer Krankheit ansteckend wirkt. Die DVD beleuchtet das Thema HIV/Aids in einem globalen Kontext, zeigt Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen Norden und Süden auf und weist auf unsere Verantwortung gegenüber dem Süden hin.

Die Materialien für Unterricht und Bildung bieten Hintergrundinformationen, praktische Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung und Arbeitsblätter zum Ausdrucken. Die DVD eignet sich insbesondere für den Einsatz in der Oberstufe und der Sekundarstufe II. Alle Filme und die Begleitmaterialien sind Deutsch und Französisch verfügbar, die meisten Filme zudem Englisch. Deshalb liegt eine Verwendung auch im Englisch- oder Französischunterricht nahe.

## Hinweise für Lehrer\*innen

- Fragen Sie Ihre SuS, **was für sie Gesundheit ist** und bringen Sie Stichworte wie »Umweltbedingungen«, »Armut«, »Gesundheitsdienste« und »sauberes Wasser« ins Spiel, um anzudeuten, wie sehr Gesundheit von äußerlichen Faktoren abhängt.
- Bei Youtube gibt es ein kurzes (englisches) Video zu den wichtigsten Todesursachen in Südafrika. [www.youtube.com/watch?v=aLnd-y4rKds](http://www.youtube.com/watch?v=aLnd-y4rKds)
- HIV/Aids ist die wichtigste Todesursache in Südafrika. »Ärzte ohne Grenzen« hat ein **Unterrichtsmaterial zu HIV/Aids in Südafrika** (Titel: Ich bin immer noch ich) veröffentlicht, das Sie kostenlos bestellen können. [www.aerzte-ohne-grenzen.de/article/ich-bin-immer-noch-ich](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de/article/ich-bin-immer-noch-ich)
- Das **Arbeitsblatt M9-1 »Gesundheits-Daten«** stellt einige statistische Angaben zur Lage der Gesundheit in Südafrika und zum Vergleich in Deutschland und in Afrika südlich der Sahara insgesamt zur Verfügung. Eine Beschäftigung mit der Tabelle könnte so aussehen, dass acht behauptete Schlussfolgerungen unten in der Tabelle auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft werden.

**Aufgabe:** Statistiken müssen interpretiert werden.

Welche der hier unten angegebenen Deutungen ist zutreffend?  
Bei welcher Aussage handelt es sich um eine unzulässige Behauptung, die aus den hier dargestellten statistischen Angaben nicht gefolgert werden kann?

	RICHTIG	FALSCH
1. In Südafrika arbeiten mehr Ärzte als in ganz Afrika zusammen.		✓
2. Gemessen an der Wirtschaftskraft hat Südafrika eine geringe Lebenserwartung	✓	
3. HIV/Aids ist für Südafrika ein größeres Problem als für Afrika insgesamt.	✓	
4. Nirgendwo gibt es mehr Ärzte pro Einwohner als in Deutschland		✓
5. Die Gesundheitsausgaben pro Einwohner*in sind in Deutschland rund 27mal höher als in Afrika	✓	
6. Toiletten zu bauen ist in Afrika wichtiger als Wasserleitungen zu legen.		✓
7. Die Wirtschaftskraft pro Einwohner in Südafrika ist rund 40mal höher als im afrikanischen Durchschnitt.		✓
8. In Afrika sterben doppelt so viele Kinder vor dem 5. Geburtstag wie in Südafrika.	✓	

- Das **Arbeitsblatt M9-2 (»Weil du arm bist, musst du früher sterben«)** weist darauf hin, dass Armut das Gesundheitsrisiko Nr. 1 ist. Sowohl im weltweiten Maßstab als auch in Bezug auf die BR Deutschland lässt sich feststellen, dass die Armen eine deutlich niedrigere Lebenserwartung haben als der reichere Teil der Bevölkerung.

Datum der Erstellung: November 2019

## M9-1 Gesundheits-Daten



	SÜDAFRIKA	DEUTSCHLAND	Ø SÜDAFRIKA
Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren	63,4	81,0	60,8
Rate der Kinder, die vor ihrem fünften Geburtstag sterben (in %)	3,7	0,4	7,6
Anteil der Menschen mit Basis-Zugang zu sauberem Wasser (in %)	84,7	100	57,6
Anteil der Menschen mit Zugang zu Toiletten	73,1	99,2	28,3
Gesundheitsausgaben pro Einwohner/Jahr (in \$)	1.071	5.463	198
Ärzte auf 10.000 Einwohner*innen	7	40	-
Anteil der HIV-Positiven (Alter: 15 – 49 Jahre) (in %)	18,8	0,2	4,1
Anteil der HIV-Positiven, die retrovirale Medikamente bekommen (in %)	61	74	59
Pro-Kopf-Einkommen in \$ (Kaufkraft berechnet)	13.060	53.680	3.743

### AUFGABE

Statistiken müssen interpretiert werden. Welche der hier unten angegebenen Deutungen ist zutreffend? Bei welcher Aussage handelt es sich um eine unzulässige Behauptung, die aus den hier dargestellten statistischen Angaben nicht gefolgert werden kann?

	RICHTIG	FALSCH
1. In Südafrika arbeiten mehr Ärzte als in ganz Afrika zusammen.		
2. Gemessen an der Wirtschaftskraft hat Südafrika eine geringe Lebenserwartung		
3. HIV/Aids ist für Südafrika ein größeres Problem als für Afrika insgesamt.		
4. Nirgendwo gibt es mehr Ärzte pro Einwohner als in Deutschland		
5. Die Gesundheitsausgaben pro E sind in Deutschland rund 27mal höher als in Afrika		
6. Toiletten zu bauen ist in Afrika wichtiger als Wasserleitungen zu legen.		
7. Die Wirtschaftskraft pro Einwohner in Südafrika ist rund 40mal höher als im afrikanischen Durchschnitt.		
8. In Afrika sterben doppelt so viele Kinder vor dem 5. Geburtstag wie in Südafrika		

## M9-2 Weil du arm bist, musst du früher sterben

WELTWEITE UNTERSCHIEDE				
	Lebenserwartung (Jahre)		Pro-Kopf-Einkommen (\$)	
	1990	2017	1990	2017
<b>High</b> Income Countries	75,4	80,5	18.214	48.254
<b>Middle</b> Income Countries	64,1	71,5	2.532	12.030
<b>Low</b> Income Countries	50,0	63,3	707	2.127
<b>Deutschland</b>	75,2	81,0	19.740	53.680
<b>Südafrika</b>	62,1	63,4	6.190	13.060

Quelle: Worldbank – Development Indicators Data (Zugriff Mai 2019)

DIE UNTERSCHIEDE IN DEUTSCHLAND		
Einkommen (% vom durchschnittlichen Einkommen)	Lebenserwartung (Jahre)	
	Frauen	Männer
unter 60%	76,9	70,1
60% bis 80%	81,9	73,4
80% bis 100%	82,0	75,2
100% bis 150%	84,4	77,2
über 150%	85,3	80,9

Quelle: Robert Koch Institut: Gesundheitsberichtserstattung kompakt 2/2014.

### AUFGABEN

1. Was sagt die obere Tabelle über den Zusammenhang von Lebenserwartung und Pro-Kopf-Einkommen? Bitte formuliert dazu eine kurze Tagesschau-Meldung von maximal 100 Worten.
2. Nennt bitte Maßnahmen, die auf Weltebene den Abstand zwischen »reichen Ländern« und »armen Ländern« verringern könnten.
3. Formuliert bitte auch für die untere Tabelle eine kurze »Tagesschau-Meldung«.
4. Wie könnte die Lebenserwartung der ärmeren Bevölkerungsteile in Deutschland verbessert werden?